

ROMREISE DER KOLPINGFAMILIEN DES BEZIRKSVERBANDES SELIGENSTADT  
vom 20. Oktober bis 29. Oktober 2001

Mit großer Erwartung reisten mit der Eisenbahn und per Luftfahrt  
100 Pilgerinnen und Pilger aus dem Seligenstädter Bezirksverband in die ewige Stadt.  
Anlass war die Seligsprechung von Adolph Kolping vor 10 Jahren.  
Grund genug unserem Gründungsvater die Ehre zu geben und spirituelle Erbauung zu erfahren  
Im Gästehaus Casa Bonus Pastor, im Haus des guten Pastoren  
waren wir gut untergebracht, ganz in der Nähe des Vatikans Toren.

mit  
Bereits am Nachmittag haben wir Roms romantischer Altstadt Bekanntschaft gemacht.  
Die monumentalen Bauwerke haben stark beeindruckt und unsere Bewunderung entfacht.  
Die Spanische Treppe zur hübschen französischen Kirche Trinita dei Monti, der Dreifaltigkeit  
bietet sich an für Modeschauen und hält an Weihnachten eine lebensgroße Krippenland-  
schaft bereit.

Der Trevibrunnen verkörpert mit seinem über Felsen strömenden Wasser des Meeres Kraft  
und Bewegung.

Das Pantheon mit all seinen harmonischen Proportionen bringt die Gemüter in Erregung.  
Der Kaiser und Philosoph Hadrian ließ es bereits im 2. Jahrhundert an der Stelle eines  
älteren Gebäudes errichten.

Mit 43 m Durchmesser ist seine Kuppel breiter als die des Petersdoms; das ist von diesem  
architektonischen Meisterwerk zu berichten.

Santa Maria sopra Minerva, 3-schiffig mit Deckengewölben von einzigartigem Profil,  
entworfen durch Dominikanermönche, ist die einzige römische Kirche im gotischen Stil.  
Die Statue des Auferstandenen Christus mit dem Kreuz, geschaffen von Michelangelo, steht  
links vom Hochaltar.

Der Sarkophag unter dem Hauptaltar birgt die Gebeine der hl. Katharina.

Piazza Navona, der Bau wurde innerhalb der Umrisse eines römischen Stadions erstellt.  
Mit seinen 3 Brunnen er zu den schönsten Plätzen der Welt zählt.

In Assisi begrüßte uns das gewaltige Bauensemble des hl. Franziskus.

Ein weltweit bekannter Wallfahrtsort und ein echter kunsthistorischer Genuß.

Das Franziskusgrab befindet sich <sup>in der Krypta</sup> unter der Unteren und oberen Basilika in Tauforn.

Nach dem verheerenden Erdbeben nahezu wieder vollständig restauriert ; die Fresken der  
biblischen Motive beeindruckten den stillen Betrachter ganz enorm.

Im lichtdurchflutenden Schiff der oberen Basilika wurde in 28 weltberühmten Wandbildern  
das Leben des Heiligen dargestellt.

Armut, Gehorsam und Keuschheit wurden als Ordensregeln erwähnt.

Santa Maria degli Angeli, die gewaltige Patriarchalbasilika

überwölbt in ihrer Mächtigkeit die kleine Kapelle Porziuncola .

Jedoch ist gerade sie der Entstehungsort und die Wiege des Franziskanertum.

Von hier aus ging die franziskanische Botschaft um die Welt herum.

Die Kathedrale St. Rufino zeigt sich mit imposanten Glockenturm, die Basilika Santa  
Chiara in italienischer Gotik.

Nach einer erhebenden Gruppenmesse mit Kpl. Markus Jäger führen wir wieder nach Rom zurück

Von weitem schon grüßt Montecassino, die unregelmäßige vierecksförmige Abtei, welche sich auf einem 500 m hohen Berg erhebt.

Errichtet auf einer früheren römischen Befestigungsanlage hat sie bisher eine wechselhafte Geschichte erlebt.

Vom hl Benedikt 529 gegründet, zerstört 577 von den Langobarden und 883 von den Sarazenen.

Von den dort weilenden Persönlichkeiten während der glanzvollen Klosterzeit sind die Mönche Willibald, Sturmios, der Schüler des hl. Bonifazius und sogar Karl der Große zu erwähnen.

Während der Schlußphase des 2. Weltkrieges war es Zufluchtort auch für Zivilpersonen. Trotzdem wurde das Kloster durch die aufeinander treffenden Heere in Schutt und Asche gelegt ohne Menschen und Sakralbau zu schonen.

Durch 10-jährige Aufbau- und Restaurierungsarbeiten nach dem Motto " wie es stand und wie es war",

stellt sich die Abtei heute wieder im vorherigen Glanz dem staunenden und andächtigen Besucher dar.

Das Kloster des Hl. Benedikt in Subiaco im Aniotal wie ein Schwalbennest am steilen Felsen klebt.

Die Hirtengrotte, die Unterkirche und die Oberkirche über der hl. Treppe sich erhebt. Beeindruckend die Kapelle der Madonna und zur Kapelle des hl. Gregors steigt man hinab. Die Kapelle des hl. Romanus und die Hl. Grotte schlossen die Besichtigung ab.

Anschließend hat unsere Route uns in die Albaner Berge geführt.

Diese vornehmen Erholungsgegend Wälder, Weinberge, der Albaner und Nemi-See ziert. Der Sonnenuntergang und die faszinierende Widerspiegelung auf Wasseroberfläche, zeitlich gut abgestimmt fürwahr,

löste eine begeisterte Stimmung aus und wir besuchten frohen Herzens in Frascati den gastfreundlichen Grafen Moncada.

Unter der Stabführung unseres Chefdirigenten Clemens Robers mit Lieder auf niveauvolle Weise.

Immer den Liedaussagen angepaßt ; mitunter aus voller Kehle, aber auch getragen , piano und sogar verhalten leise.

Beim Abendessen wurden die Gesangsstimmen lauter und nicht mehr so gelassen.

Der Wein zeigte Wirkung und bei prächtiger Stimmung haben wir den Grafenabend ausklingen lassen.

Einblick in die römische Bestattungskultur hat uns die Katakombe Domitilla gewährt.

Als wichtigste Märtyrer werden hier Nereus und Achilleus, 2 Soldaten durch Diokletian hingerichtet, verehrt.

In dieser Basilika hat unser geistlicher Begleiter Kpl. Markus Jäger mit uns Pilgern eine Messe zelebriert.

Dann wurden wir nach vorheriger kenntnisreicher Einführung durch einen Experten durch Gänge mit beidseitig errichteten Grabstätten und Steinbänken geführt.

Die Lateranbasilika ist nach dem Petersdom die wichtigste Kirche der katholischen Welt. Als Episkopalkirche des Bischofs von Rom, also des Papstes, sie als Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises zählt.

Im 4. Jahrhundert ließ Kaiser Konstantin sie am Rande des Stadtgebiete erbauen.

Am Hochaltar unter dem Baldachin sind Reste eines Holztisches anzuschauen, an diesem soll Petrus die Eucharistie gefeiert haben, so berichtet man.

Durch Umbau im 18. Jahrhundert und vor allem durch das großartige Werk von Francesco Borrominis der Betrachter kaum noch Spuren von der frühchristlichen Basilika erkennen kann.

Die Kirche Hl. Kreuz in Jerusalem ist durch ihre berühmten Reliquien bekannt.

Kaiser Konstantins Mutter Helene besorgte sie aus dem heiligen Land.

So sind im Reliquienaltar aufbewahrt : Holzsplitter des Kreuzes mit Beschriftung, zwei Dornen von Jesus Dornenkrone und ein Nagel von seiner Kreuzigung.

Von der ursprünglichen Anlage der Basilika auf dem kaiserlichen Anwesens aus dem 3. Jahrhundert blieben noch erhalten:

der herrliche Cosmatenfußboden , die Auffindung des Kreuzes und den segnenden Christus in Fresko-Gestalten.

Papst Liberius ließ auf dem Esquilin Santa Maria Maggiore errichten.

Dies erfolgte angeleitet durch ein Schneewunder, weiß man zu berichten.

Auf-fällig die herrliche Kassettendecke mit Gold verziert und der kostbare Reliquienschrein, der Teile der Krippe enthalten soll vom göttlichen Kind.

Die Paulinische Kapelle mit dem Grabmal von Papst Paul V. man auf der linken Seite find`<sup>t</sup>.

Auf der rechten Seite befindet isch die Cappella Sistin.

Das Grab des Papstes Sixtus V. mit einem fast vollständigen Ensemble mittel-alterlicher Krippenfiguren drin.

Das Konzil von Ephesus im Jahre 431, das Maria zur Gottesmutter erklärt, hat den christlichen Marienkult und auch den Bau von Marienkirchen enorm vermehrt.

Das Kolosseum, das größte Amphitheater der römischen Welt durch seine gigantischen Baumasse und Größe - 189 m lang, 156 m breit und 48 m hoch - imponiert und viel über die Vergangenheit erzählt.

Durch den mit Reliefs geschmückten Triumphbogen des Kaisers Konstantin gelangt man ins Forum Romanum

mit den Überresten seiner Prachtbauten im Altertum.

Basiliken, Säulentempel von Julius Caesar und der Saturntempel gehören mit der hohen Rednerbühne zum umfangreichen Gebäude-Ensemble.

Der Kapitohügel ist von Architektur und Geschichte eine einmalige Verbindung.

Auf den Überresten des antiken Tabulariums ruht der Seniorenpalast, heute Sitz der Stadtregierung.

Von Michelangelo wurde der zweiteilige Treppenaufgang, geschmückt mit einem Brunnen mit Flußgötterfiguren des Nils und Tibers , geplant.

Das Reiterstandbild Marc Aurels in der Mitte des Platzes zur historische# Dramaturgie mahnt.

Eine steile Treppe, nach der mittelalterlichen Weltsicht symbolhafter Weg zur Erlösung, der schmerzhaft ist und hart, führt zur Santa Maria in Ara Coeli, die man im 14. Jahrhundert aus Dankbarkeit für das Ende der Pestepidemie gebaut hat.

Auf dem Piazza Venezia thront das riesige Marmormonument.

Es wurde für den Savoyerkönig Viktor Emanuel II. aufgestellt.

Diese Denkmal erinnert an die Einigung Italiens im Jahre 1870, wie bekannt.

Wegen seiner Form wird es spöttisch auch "Hochzeitstorte" oder "Schreibmaschine" genannt.

Zweifelsohne war das Hauptprogramm des Internationalen Kolpingwerkes der absolute Höhepunkt dieser Romwallfahrt.

Ein bewegendes Ereignis der geistigen Orientierung, Erbauung, eine anrührende innere Erlebensart.

Die Eucharistiefeier auf dem Petersplatz bei strahlendem Sonnenschein und die Predigt des Kardinals Meissner stimmten uns in die Aufgaben der Weltkirche und Faszination der Person Adolph Kolping ein.

Kein Akt der Nostalgie, sondern die Herausforderungen der Gegenwart anzunehmen und Zukunft zu gestalten.

Das weltweite Kolpingwerk soll als Klammer Menschen unter unterschiedlichen wirtschaftlichen Situationen und in unterschiedlichen Kulturen zusammenhalten.-

Das Meer der wehenden Kolpingbanner, die große Anzahl der Geistlichkeit und Würdenträger verbreitete ein Gefühl der Ergriffenheit.

Besonders das "Treu Kolping" und der Aufruf: "Gott braucht keine Teilzeitchristen, sondern Vollblutkatholiken!" bei der Audienz Seiner Heiligkeit.

15.000 Pilgerinnen und Pilger bewegten sich gemessenes Schrittes aus allen Erdteilen bei der Lichterprozession

von der Engelsburg über die Straße der Versöhnung zum Petersplatz, eine eindrucksvolle Glaubensdemonstration.

Bundespräsident Alois Schröder ermunterte in der Vigilfeier sich für die Grundrechte der Menschen einzusetzen.

25 Staaten sind es, die das Recht auf Meinungs- und Versammlungsfreiheit rücksichtslos verletzen.

Der Jubiläumsgottesdienst in St. Paul vor den Toren am 27. Oktober hatte starke kolpingspezifische Dimensionen.

Überwältigend der 25 Minuten lange Einzug der Bannerträger mit einer stattlichen Anzahl von Präses aus verschiedenen Regionen.

Hauptzelebrant und Prediger war Generalpräses Heinrich Festing, auch Heinrich der Katholische = der Weltumfassende, vom Kölner Erzbischof genannt.

Er ist als Motor für das segensreiche Wirken des Internationalen Kolpingwerkes in 54 Ländern bekannt.

Sp rief er die ureigenen Aufgaben und Schwerpunkte jedes Kolpingmitgliedes in Erinnerung:

die Mitgestaltung des Gesellschaft nach der christlichen Soziallehre und der daraus resultierenden Weltverantwortung.



Menschliches Leben schützen und Solidarität in der Einen Welt zu leben.

Das ist die Kernbotschaft dieses agilen und konsequenten Wegweisers, um den Mitmenschen Halt und Kraft zu geben.

Die Ausmasse und architektonische Ausstattung des Petersdomes, das Zentrum der Christenheit, zog uns in den Bann.

Alleine die Kuppel von Michelangelo, die Bronzestatue des Hl. Petrus, der Tabernakel von Bernini und der Papstaltar mit Baldachin sind nachhaltige Impressionen für jedermann. 147 Papstgräber sich zurzeit im Petrsdom befinden;

in dem unweiten Friedhof Campo Santo konnten Deutsche in Rom ihre letzte Ruhestätte finden.

Die Vatikanischen Museen, ein weitläufiger Komplex ähnlich einem Labyrinth .

Enorm, welche Kostbarkeiten, Kronleuchter, Gobelinstickereien und Kartenfresken, die Italien und kirchliche Besitztümer zeigen, zu betrachten sind.

Die mächtige Wendeltreppe schmücken päpstliche Wappen.

Im Innenhof steht ein gewaltiger, bronzener Pinienzapfen.

Die Sixtinische Kapelle, ein rechteckiger Saal erbaut während der Amtszeit von Papst Sixtus, dem Vierte.

Jahrhunderte lang diente er als Konklave, wo man die Papstnachfolger kürte.

Den Fußboden schmückt ein cosmatisches Fußbodenmosaik.

Berühmt wurde der Raum jedoch durch die Wand- und Deckenfresken, eine Meisterleistung der Renaissance von großem Geschick.

Die Kunstwerke, geschaffen von berühmten Künstler aus der Toskana und Umbrien, welche die Längswände zieren,

drücken aus, dass sich ein wieder erstarktes und dynamisches Papsttum zukünftig als kultureller Mittelpunkt von Florenz auf Rom soll konzentrieren.

Szenen aus dem Alten Testament folgen auf der linken Seiten.

Der brennende Dornbusch, Durchzug der Juden durchs Rote Meer, die Bestrafung der Orte des Korah und Moses vor seinem Hinscheiden.

Auf der rechten Seite man Darstellungen aus dem Neuen Testament find` t.

Die Taufe Jesu, die Versuchung Christi, die Berufung von Petrus und Andreas, die Schlüsselübergabe an Petrus und der Hl. Michael zu bewundern sind.

Die Deckenfresken, das sehranspruchsvolle Werk "Die Schöpfung" wurde von Michelangelo in 4 Jahren auf dem Rücken liegend geschaffen in Unnachahmlichkeit.

In seinem Werk "Das Jüngste Gericht " spiegeln sich wider die pessimistische Stimmung und Pathos der damaligen Zeit.

Heute erstrahlen die Fresken nach 20-jähriger Restaurierungsarbeit und fesseln den Besucher wieder im ursprünglichen Glanz und Unversehrtheit.

Trastevere, jenseits des Tiber, ein Stadtteil mit eigenartigem Flair.

In früheren Jahren ein Arbeiterviertel, jedoch wohnen heute viele Intellektuelle, Filmregisseure und Künstler hier und Studenten zieht es hierher.

Santa Maria in Trastevere war die erst römische Marienkirche mit Sicherheit. Die 22 Säulen mit unterschiedlicher Größe, Steinart, Struktur und Farbe im Schriff sind Überreste alter Gebäude mit langer Vergangenheit.

Die Kirchenfassade ist das Wahrzeichen von Trastevere aus dem 12. Jahrhundert. Die restaurierten Mosaikarbeiten auf dem Fußboden um 1100 und die christliche Ikonographie, welche die 12 Aposteln als Schafe darstellt, werden sehr bewundert. Die Kirche der Heiligen Cäcilia, eine bedeutende frühchristliche Martyrerin. Versuche sie zu enthaupten mißlingen, sodass sie durch Genickstich den Tod fand; sie gilt als der Musik Schutzherrin.

Arnolfo di Cambio schuf um 1300 das gotische Zimborium, wunderschön. Darunter ist die herzergreifende Statue der toten Cäcilia, gemeißelt von Bildhauer Stefano Maderno, zu sehen.

In Ostia Antika gelangen wir über die Straße der Gräber zur Porta Romana, dem Eingang durch die alte Stadtmauer.

Diese Einfriedung führte um ganz Ostia und um 80 v. Chr. war Sulla deren Erbauer. Lange, breite und sich winkelig kreuzende Strassen die Größe der Stadt, von der ca. 2/3 freigelegt sind, erkennen lassen. Forum, Brunnenanlagen, Tempel und Sporthallen und das reichhaltige Bodenmosaik der Thermen, der Meeresherr Neptun mit Meerestier fanden Gefallen.

Aber wie auch andere antike Stätten erlitt das Schicksal auch diese Hafenstadt. Denn wegen des Baumaterials fanden auch hier Plünderungen wichtiger steinerner Zeitzeugen statt.

Nun bedankte sich für die ansprechende Wissensvermittlung bei den versierten Reiseleiterinnen vor Ort

Roland Viet und für die Verantwortlichen aus dem Bezirksverband Seligenstadt sprach Clemens Robers das treffende anerkennende Wort.

Nach dem Segen für eine glückliche Rückreise durch unseren Kaplan Markus Jäger und einem gefühlsbetonten Abschiedslied, dirigiert von einem Multitalent, ging eine bereichernde Romwallfahrt mit vielen nachhaltigen Eindrücken zu Ende.

Ein großes Lob und Anerkennung der Pilgerinnen und Pilger für die exakte Planung und straffe Organisation gilt den rührigen Kolpingbrüdern Roland Viet, Hans Bals und Helmut Krause aus unserer Region.

Ein großartiges Ereignis mit freudigem Nacherleben, bleibenden Erinnerungen und sogar Ergriffenheit.

Dafür und für die harmonische Gemeinschaft bedanken wir, Hildegard und Otmar, uns in herzlicher Verbundenheit.

Seligenstadt, Oktober 2001